

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Szechemi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1733.

Sonntag, am 7. Oktober 1906.

34. Jahrgang.

Moralischer Muth.

Das Beispiel der Weltgeschichte lehrt uns, welche Wunder momentan aufflammende Begeisterung, der Muth des Augenblicks verrichtet haben, und wenn wir die Heldenthaten starker Männer in Vergleich ziehen mit den verschwindend wenigen Zügen von Charakterstärke und persönlichem Muth, die unser Zeitalter aufzuweisen imstande ist, hat es beinahe den Anschein als untergrübe die Nervosität unseres Jahrhunderts nicht nur die Lebenskraft der Generation, sondern auch das seelische Kraftgefühl, die Truth- und Wahrhaftigkeit des Geistes.

„Die Leute“ im weiteren Kreis — „die Gesellschaft“ im engeren Kreis. Sie haben Recht, über uns herzufallen, rücksichtslos über unsere schmerzenden Wunden zu schlagen und zitternd opfert man dem „man sagt“ seine Gewohnheiten, seine Ansichten, ja selbst die heißen Wünsche seines Herzens.

Die große Entartung des gesellschaftlichen Lebens liegt in dem gänzlichen Mangel moralischen Muthes, der — statt als Anwalt hinter Wort und That zu stehen — sich feige vor einem Stirnrunzeln der Etiquette verkrümelt.

Es will wenig heißen, in einer

Stunde der Begeisterung die angelegente Zurückhaltung zu vergessen, wahrhaft moralischer Muth ist es, sein ganzes Leben lang Herzens- und Willensmeinung — unbeirrt durch den Applaus oder das Pfeifen des Publikums — zu vertreten.

Ein solcher Muth muß sich auf innerliche Kraft und Wahrheit aufbauen, er muß der Ausfluß einer gesunden und gerechten Denkweise sein. Ja, hauptsächlich eine innerliche Gerechtigkeitsliebe und ein Pflichtgefühl, das schwerer wiegt, als die Bequemlichkeit, macht jene Menschen „seelisch frei und erhaben“, denen wir manchmal mitten im Strom des Lebens mit einer gewissen Ehrfurcht begegnen, von denen die „Gesellschaft“ flüstert, „es sei nicht gut, mit ihnen Kirichen zu essen“.

Diese Menschen müssen von jeher den Muth besessen haben, eventuell auch den Schein der Lächerlichkeit auf sich zu laden. Die Welt begafft und belächelt ja Alles, was nicht geru in die hergebrachte Schablone paßt. Der Vögel streifen oft wüthend an, er an Ameraden, der sich durch die Absonderlichkeit hervorthut und so kommt auch der arme Mensch, der die Keckheit hat, seinen Kopf auf eigene Art tragen zu wollen, nicht ungerupft davon.

Die heutige Gesellschaft will den gesunden Menschenverstand in unnatürliche Formen pressen. Ist es da nicht nur lächer-

lich, sondern auch unpassend, seine Ansichten zu vertheidigen und zu begründen?

Hat in einer Gesellschaft eine tonangebende Persönlichkeit ihre Meinung abgegeben, da — sollte sich auch irgend eine widersprechende Ansicht regen, — hält sie die Etikette strenge hinter Schloß und Riegel. In solchen Augenblicken möchte man sich Doktor Faust's Hauskämpchen wünschen, welches bekanntlich jeden zwingt, mit der Wahrheit herauszurücken; die verblüffendsten Ueberraschungen würden die Folge sein.

Würden es nicht viele für eine schauderhafte Blamage halten, ihren eigentlichen Geschmack zu verrathen? Eckelt nicht hier und da einen die moderne Richtung an und doch verschließt er seine Meinung in sich, weil er nicht den Muth hat, gegen den Strom zu schwimmen? Mit einer bewußten Lüge auf den Lippen tritt er für eine Sache ein, mischt sich in ein Gespräch über ein Thema, das er zu erfassen nicht im Stande ist; während der Aufrichtige, dem es nicht an Muth fehlt, seine Enttäuschung einzugestehen, nur zu oft dem Spott preisgegeben ist.

Weshalb kann er auch seine Meinung nicht für sich behalten, sagen die „Muthigen“, die es immer so zu machen pflegen. Sie vergessen, daß alle solche Helden der Gesellschaft die Glieder sind an

Feuilleton.

Zu theuer.

Humoreske von Boda Boda.

Sollte der königliche Bauinspektor Mademantel entgegen der Annahme seiner Umgebung große Leidenschaften haben, so werden sie sicherlich nur da lebendig, wo es sich um die Befriedigung seines Ruhebedürfnisses handelt. Herr Bauinspektor Mademantel ist aber nicht etwa faul. Er ist nur ein Feind der Veränderung. Wenn er morgens geweckt wird, bedauert er, aufstehen zu müssen. Schläft er, so scheint es ihm eine boshafte Grausamkeit der Natur, daß der Schlaf im besten Falle nur auf vierundzwanzig Stunden täglich beschränkt sein kann. Er macht keine neuen Bekanntschaften, raucht nie Sorten, die er nicht kennt, und wohnt gerne, wo er sich eingewohnt hat, möglichst lange.

Um dieses wahrhaft gigantische Beharrungsvermögen Herrn Mademantels auszugleichen — vielleicht auch nur aus Tücke —, hat ihm das Schicksal in Frau Martha Mademantel eine Lebensgefährtin gegeben, die die Geschwindigkeit und der Wechsel selber ist. Sie läßt nie eine Speise zweimal kochen. Sie kauft jeden Tag in einem anderen Laden ein. Sie hat alle Monat andere Freundinnen und andere Dienstmädchen, und sie hat eine Vorliebe fürs Ubersiedeln die schon zigeunerhaft ist.

Man sagt, daß die Zugvögel, selbst im Käfig gehalten, um die Strichzeit unruhig werden, just als wollten sie durch die Gitterstäbe und nach südlichen Ländern fliegen. Frau Martha Mademantel, eine geborene Schwalbe, zeigt jähr-

lich zweimal, ehe der Umziehtermin naht, ähnliche Erscheinungen.

Eines Tages, eben wieder um diese Zeit, kehrt der Herr königliche Bauinspektor heim und begehrt zu Nacht zu essen. Auf dem ganzen Wege hat er sich auf das eingemachte Huhn mit Blumensohl gefreut.

Heut' ist ja Mittwoch! — Er findet natürlich Kalbsbraten mit Dinstobt — übrigens ohne eine Miene zu verziehen, denn er ist gewohnt, alles andere zu finden. Auch daß das Klavier Nachmittags ins dritte Zimmer gestellt worden ist, wundert ihn nicht weiter.

Er setzt sich nieder und langt wacker zu, als Frau Martha beginnt: „Otto vergiß nicht, Morgen mit dem Hauseigentümer zu sprechen.“

„Sprechen? Worüber denn?“

„Na . . . wir wollen doch die Wohnung kündigen.“

Herr Mademantel blickt auf.

„Das ist aber das Neueste,“ sagte er erstaunt. „Wir wohnen ja erst seit ein halbes Jahr hier.“

„Der Mietzins ist viel zu hoch, hast du so oft bemerkt und ich habe dir zugestimmt. Erinnerst du dich denn nicht mehr?“

„Keinen Schatten weiß ich davon.“

„Gut — — so sage ich dir's jetzt: Unsere Wohnung ist zu theuer. Wir werden hier kündigen und ein anderes Heim suchen.“

„Kind — Martha — um Himmels willen was fällt dir ein? Wir sind zehn Jahre verheiratet und sind in der Zeit ein dutzendmal umgezogen.“

„Weil wir eben mußten. Oder sollen wir etwa in einer Wohnung bleiben wo alle Öfen rauchen, wie Rubergasse Nummer 7 — oder wo

Tag und Nacht die elektrische Straßenbahn vorbeiklingelt, wie Kehlerplatz Nummer 2?“

„Es gibt nichts Vollkommenes auf Erden. Jede Mießkajerne hat ihre Fehler.“

„Laß mich nur machen, mein Lieber. Kümmer' dich um gar nichts — ich will eine Wohnung finden, die vollkommen ist — und billiger als diese hier. Zweitausend Kronen jährlich! Das ist ja entsetzlich.“

„Gewiß — aber —“

„Laß nur — kümmer' dich nicht. Ich will es diesmal ganz allein und ganz famos besorgen.“

„Hast du gesucht . . .?“

„Ja. Und hast du gekündigt?“ fragte sie interessiert.

„Ja. Hast du aber auch gefunden?“

„Wie man's nimmt. Auf dem Dannebergwall war eine schöne Wohnung ausgeschrieben. Ich komme hin, will mir sie ansehen . . . öffne die Thür . . . Kate, was mir entgegenströmt . . .?“ Ein Papagei!“

„Nun ja, ein Papagei. Er ist ihnen aus- gekommen und mir gerade ins Gesicht geflogen. Dann trat ich ein. Die Wohnung ist sehr hübsch und spottbillig: Zweitausend Kronen.“

„Soviel kostet doch unsere auch.“

„Freilich — aber die dort ist schöner — einige Kleinigkeiten ausgenommen, zum Beispiel die Küche. Da ist mir nämlich etwas passiert. Ich öffne die Küchentüre und — rate, was mir entgegkommt?“

„Wieder ein Papagei?“

„Unfimm! Ein Wasserstrahl. Das Leitungsröhr war geplatzt. Es gab eine ordentliche Überschwemmung.“

(Schluß folgt.)

einer langen Kette von Vorkämpfern für die Wahrheit. Ohne diese Vorkämpfer der Wahrheit wären niemals Kunstwerke entstanden, die unser Auge entzücken, niemals goldene Worte, die ein Eigenthum der ganzen Menschheit sind, ja keine von den Religionen, die den Weltall beherrschen. Jede Wissenschaft, jede große Erfindung, jede Entdeckung hat ihre Märtyrer aufzuweisen, so gut wie der christliche Glaube, ohne deren Beispiel das muthlose Schweigen tausende von schwächeren Nachfolgern erdrückt hätte.

Wie oft hat man Gelegenheit in irgend einem Gesellschaftskreis ein abfälliges Urtheil über diesen und jenen — Abwesenden natürlich — zu hören und kann beobachten, daß die demselben Fernestehenden in zehn Fällen neunmal gewiß in die allgemeine Beurtheilung des Abwesenden einstimmen werden, statt ein milderndes Wort zu finden oder denselben in Schutz zu nehmen.

Den moralischen Muth, einem ganzen Bekanntenkreis gegenüber eine Lanze für einen in der Gesellschaft leidenschaftlich Angegriffenen zu brechen, wird man vergeblich suchen. Trifft man aber einmal auf einen warmherzigen Menschen, der offen und beharrlich für den Angegriffenen eintritt, so wird er dafür zu büßen haben, wie etwa ein Friedensstifter bei einer häuerlichen Rauferei.

Die stolze Freiheit der Seele wieder zu erringen, die einmal schon durch schmähende Worte befleckt wurde, ist eine Herkulesarbeit, die nur jenen gelingt, die den Muth der Wahrheit nicht nur in der Beurtheilung der Anderen, sondern auch des lieben Ich's haben.

Offen und bereitwillig eine Schuld einzugestehen und bereitwillig zuzugeben, wenn sie im Unrecht waren, das würden die meisten Tugend-Menschen unter die Kategorie der schwachen Augenblicke rechnen. Und doch sind wir am „stärksten“, wenn wir unsere Schwäche bekennen — ohne sie zu beschönigen.

Auch die elende, kriechende Demuth vor Stand, Geld und Würden, die manchmal bis zum Überdruß anwidert, würde nicht so lustig ins Kraut schießen, gebe es noch Menschen mit gesunden moralischen Rückgrat.

Der moralische Muth — der Muth zur Wahrheit, er ist das Stiefkind unserer Zeit. Wo immer wir ihn vermiffen an Anderen — draußen im Treiben der Welt, oder im geheimsten Winkel der eigenen Brust — da ist der graue, haltlose Welt-schmerz des modernen Zeitalters zu Hause, denn der Muth zur Wahrheit ist, wie der Dichter sagt: „Das Himmelslicht; die Menschen aber, die wissen es nicht, und dringt es in ihr finsternes Haus, um sie zu beschämen, sie zu blenden, so kommen sie mit plumpen Händen und — löschen es aus“.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Budapest. Nachdem der König bereits vollkommen wiederhergestellt ist erging an den Kapellän der Gödöllöer Krondomäne die telegrafische Verständigung, das kön. Schloß für einen Besuch des Königs bereitzuhalten. Der König dürfte nächsten Monat einige Wochen in Ungarn verbringen.

Das Königsmemorial in Karansebes. Bei den Feierlichkeiten anlässlich der Enthüllung des in Karansebes errichteten Königsdenkmals wird das Abgeordnetenhaus durch eine Deputation unter Führung des Vizepräsidenten Stefan Na-

kovsky vertreten sein. Die Mitglieder der Deputation reifen am 6. d. Nachmittags 2 Uhr 25 Minuten vom Budapest Westbahnhof nach Karansebes ab, wo sie Abends 10 Uhr 29 Minuten eintreffen. Franz Kofnuth hat den Abgeordneten des Jászeter Wahlbezirkes Dr. Friedrich Hajdu mit der Mission betraut, bei der stattfindenden Enthüllung des Denkmals auf das selbe im Namen der Unabhängigkeitspartei einen Kranz niederzulegen.

Die Güter der todtten Hand. Fürstprimas Bazary hat die Mitglieder des Episkopats für Mitte dieses Monats zu einer Konferenz einberufen, in welcher die Parzellierung von mehreren bischöflichen Gütern besprochen werden wird. Die Parzellierung soll in den nothleidenden Gegenden erfolgen, um die Auswanderung zu verhindern oder beschränken.

Die Verwaltungsreform. Im Ministerium des Innern wurde kürzlich unter Vorsitz des Grafen J. Andrássy in Anwesenheit von mehreren Obergepänen, Vizegepänen und Stuhlrichtern die Enquete über die Verwaltungsreform geschlossen. Der Minister wird die bereits fertige Vorlage noch im Laufe dieses Monats dem Abgeordnetenhaus unterbreiten. Aus eingeweihten Kreisen verlautet, daß die Reform allen gerechten Erwartungen entsprechen werde.

Brand neben der Fischer Königsvilla. Das der Fischer Königsvilla gegenüberliegende Hotel ist vergangenen Montag aus unbekannter Ursache abgebrannt. Bei den Löscharbeiten erlitten mehrere Personen Verletzungen.

Eine strittige Insel. Oberhalb der Savebrücke zwischen Semlin und Belgrad hat sich im Savebett eine Insel gebildet, welche die Ursache zahlreicher Streitigkeiten zwischen den serbischen und den österreich-ungarischen Untertanen bildet. Dieser wird eine gemeinsame Kommission, bestehend aus Delegierten und Ingenieuren des ungarischen Ministeriums der kroatischen Landesregierung feststellen, ob diese Insel zu Kroatien oder zu Serbien gehört.

Anläßlich des Kassa-Einbruchs bei dem Eisenhändler Stefan Kohrer empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer Leser, die von der rühmlichst bekannten Budapester Firma S. J. Arnheim (Arbocz-Gasse 3) erzeugten Panzerkassen, die außer ganz glatt ringherum mit Stahlpanzer-Platten an der Inn- und nach den neuesten Erfahrungen der Einbruch-Technik, sogar thermisch konstruirt sind. Als Thatsache verdient es erwähnt zu werden, daß eine Arnheim Panzer-Kasse von Einbrechern noch niemals geöffnet wurde.

Das neue amerikanische Einwanderungs-gesetz. Am 1. Oktober trat in den Vereinigten Staaten das neue Einwanderungsgesetz in Kraft, demzufolge jeder Nichtamerikaner, der in einem amerikanischen Hafen eintrifft, mag er ein Kajütenpassagier sein oder auf dem Zwischendeck ankommen, den Einwanderungs-Inspektoren ein vollkommenes, bis auf die kleinsten physischen Details gehendes Nacionale abgeben muß. Jeder Neuankommene muß nämlich, abgesehen von seinem Alter, auch noch sein Gewicht, die Farbe seiner Augen und Haare, die Zahl seiner Zähne und die Länge seiner Fische angeben. Auch Damen werden nicht verschont. Für Passagiere erster Klasse besorgen die Offiziere der Dzeandampfer während der Überfahrt die Zusammenstellung der Nacionale; doch muß jeder Ankommende das Nacionale persönlich abgeben.

Ein Ehedrama. Aus Budapest wird berichtet: Die Gattin des Juwelenagenten Josef Weiß hatte ihren Mann schon längst in Verdacht, ihr untreu zu sein. Vorgertern Abends erwachte sie ihn im Volkstheater mit einer anderen Frau. Nachhause gekommen schlug sie ihn blutig und Morgens übergießte sie den schlafenden Mann mit Spiritus und zündete ihn dann an. Die herbeigeeilten Nachbarn fanden nur mehr die verkohlte Leiche vor. Die Mörderin entkam.

Verkauf des Badortes Buziasfürdő. Aus Temesvar wird berichtet: Der Badort Buziasfürdő, welcher noch vor einigen Jahren Eigenthum des Religionsfonds bildete, wurde von der jetzigen Besitzerin Frau Witwe Ernst Schottola durch die Zigarettenfabrikanten Bon und Monjong um den Betrag von 1,300,000 Kronen angekauft.

Heiteres Mißverständnis. Die verstorbene Königin von Dänemark, auch „die Schwiegermutter Europas“ genannt, machte einmal der dänischen Kolonie Island einen Besuch, und ein dortiger Beamter bemühte sich, ihr alles Sehens-

werthe zu zeigen. Die Königin machte ihrem Führer lebhaft Komplimente, und als sie hörte, daß er Familienvater sei, erkundigte sie sich bei ihm, wie viele Kinder er hätte. Nun ist aber das dänische Wort für „Kinder“ in seinem Klange dem islandischen Worte für „Schafe“ fast gleich, so daß der gute Mann, dessen Kenntniß des Dänischen nicht weit her war, aus der Frage der Königin heraushörte, wie viele Schafe er besäße, und in folgedessen antwortete: „Zweihundert, Majestät!“ — „Zweihundert!“ rief die Königin hoch erstaunt. „Aber wie ist es denn nur möglich, eine solche große Anzahl zu erhalten?“ — „D, das ist ganz leicht, Majestät,“ erwiderte der Beamte ganz vergnügt und mit dem freundlichsten Lächeln, „im Sommer treibe ich sie auf die Weide, und wenn der Winter kommt, dann schlachte ich die meisten.“

Der vermifft gewesene Graf Julius Csékonics ist am 24. v. M. in Budapest eingetroffen. Der dortige Advokat hat alle Verbindlichkeiten des jungen Grafen, die sich auf rund 1,300,000 Kronen belaufen und größtentheils an Wiener Advokaten, Agenten und Firmen zu leisten sind, geordnet.

Auf der Rückkehr aus Amerika verhaftet. Aus Hamburg wird vom 26. September berichtet: Der ungarische Staatsangehörige Postbote wurde am 26. v. Mts. Früh bei Ankunft des Dampfers „Augusta Viktoria“ wegen schweren Raubmordes, begangen in Passaic (Nordamerika) verhaftet. Er befand sich auf der Rückreise nach Budapest.

Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik.

Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Fritz Hoppe, beratender Ingenieur für Elektrotechnik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 Heller oder in Halbfranzband gebd. 15 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher erschienen die Lieferungen 1—20. Ein praktisches Nachschlagewerk der gesamten Elektrotechnik, ein Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik war schon lange als ein dringendes Bedürfnis empfunden worden, es wurde mit der ständig weiter fortschreitenden Entwicklung der Elektrotechnik immer unentbehrlicher. Das vorliegende Lexikon, welches in 20 Lieferungen herausgegeben wird, wurde daher beim Beginn seines Erscheinens allseitig mit Freuden begrüßt.

Die Handschuhe werden theurer. Infolge der anhaltenden Lederpreissteigerung, welche durch die vielseitige Verwendung der verschiedenen Fellsorten verursacht wird und bei einzelnen Sorten je nach Provenienz 40 bis 80 Prozent beträgt, hat die Vereinigung der Handschuhherzeuger Wiens beschlossen, die Preise der Lederhandschuhe entsprechend zu erhöhen.

Einführung rumänischen Fleisches in unserer Monarchie. Von verschiedenen Seiten ist die Anregung gemacht worden, bei der ungarischen Regierung um Öffnung der Grenzen für rumänisches Fleisch zu intervenieren. Wie dem „Buda-pester Tagblatt“ aus Budapest gemeldet wird, hat das Zentralkomitee der dortigen Agrargesellschaft unter dem Vorsitz des Markgrafen Edmund Pallavicini beschlossen, der Regierung eine Denkschrift vorzulegen, worin die Beibehaltung der Grenzsperr für Vieh aus Rumänien verlangt wird.

Die unterbliebene Kontrollversammlung. Bekanntlich werden heuer die Kontrollversammlungen nicht abgehalten werden. Um den großen Andrang von Anträgen zu begegnen, macht die hauptstädtische Militärsektion neuerdings bekannt, daß die Reservisten der gemeinsamen Armee und der Honved und auch die Landsturmpflichtigen für dieses Jahr von der Kontrollversammlung dispensirt sind. Der Offiziershaupttrapport dagegen wird wie gewöhnlich am 4. November stattfinden.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 16. Oktober 1906 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Müttel-Platz Nr. 2 einzureichen.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orjova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.

Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
 Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min.
 Nachmittag ein Blizzzug.
 Bis Kormia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr
 35 Min. Abends.
 Nach Perciorova—Buzarest: Güzug um 1 Uhr
 11 Min. Früh.
 Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag und
 7 Uhr 18 Min. Abends.
 Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr
 59 Min. Früh ein Blizzzug.

Königsnamensfest. Aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät unseres geliebten Königs fanden am 4. Oktober in der röm. kath. und protestantischen Kirche Festgottesdienste statt, an welchen nicht nur die gesamte Schuljugend, sondern auch die Behörden theilnahmen.

Die Heimbringung der Asche Káfoczy's. Wie wir bereits berichteten wird die Asche Káfoczy's und seine Gefährten am 27. Oktober Vormittags in Orsova anlangen und bei der Krankapelle feierlichst eingeseget werden. Nach der feierlichen Einsegnung, zirka 10 Uhr, wird ein Sonderzug die Gebeine in Begleitung einer Deputation, welche die Stadt Kassa hieher sendet, nach Budapest bringen. Mitglieder dieser Deputation sind: Vizegespan Andreas Puky, die Mitglieder des Municipal Ausschusses Graf Tihamer Bay, Graf Karl Zichy, Ladislaus Szalay und Ladislaus Hammersberg.

Der 6. Oktober. Der Gedenktag der Arader Märtyrer wurde auch in unseren Schulen gestern gefeiert. In der Elementarschule haben die Klassenlehrer die Bedeutung des Tages den Schülern erklärt während in den Bürgerschulen der Leseklub eine gemeinsame Trauerfeier mit Gesängen und Deklamationen veranstaltete. Die Festrede hielt Herr Schuldirektor Alexander Michalik.

Orsovaer Casino. Am 30. September hielt dieser Verein eine Ausschusssitzung ab, in welcher der einzige Gegenstand: Veränderung der Lokalitäten dieses Vereines auf der Tagesordnung war. Der Pachtvertrag, welcher mit der Witwe Frau Takáts geschlossen wurde, lief eben am 30. September ab, und nachdem der gegenwärtige Pächter den im Vertrage angeführten Punkten nicht nachkommt, wurde von Seite mehrerer Mitglieder Klage erhoben und nachdem sich der Ausschuss darüber die Überzeugung verschafft, wurde der Beschluß erbracht, die Kündigung dieses Lokales auszusprechen. Es wurde ein Comité bestehend aus den Herren: Karl Schloffer, Dr. Michael Szekely und Dr. Alexander Nagy ernannt ein geeignetes Lokal für das Casino ausfindig zu machen und dem Ausschusse bis längstens 20. Oktober Bericht zu erstatten.

Frauen-Verein. Der Orsovaer allg. Wohlthätigkeits Frauen-Verein hielt am 30. September eine Ausschusssitzung, in welcher die Präsidentin Frau v. Artner die Frage aufwarf, wie und auf welche Weise der zur Bekleidung armer Schulfinder nöthige Geldbetrag beschafft werden möge. Es wurden mehrere Anträge gestellt, so einen Theeabend zu veranstalten oder auf Sammelwege diesen Betrag zu erbringen; doch kam keines dieser Anträge realisiert werden. Frau v. Artner brachte nun einen Antrag ein, demzufolge für das heurige Jahr dieser nöthige Betrag aus Geldern der Vereinskassa entnommen werden möge, da infolge der enormen Theuerung und der ungünstigsten Verhältnisse, welche in Orsova herrschen, wir nicht in die Lage uns hineinfinden können, das große Publikum mit Sammeln zu belästigen und wurde der Antrag der Frau Präsidentin einstimmig angenommen. Dieser Beschluß schließt jedoch die Mitthätigkeit des Publikums nicht aus, und wenn Jemand den Verein zu diesen Zweck mit Geld oder Kleidungsstücken unterstützen wünscht, wird jede Gabe dankbarst angenommen und öffentlich quittet werden.

Studienausflug. Der Lehrkörper der hiesigen

Bürgerschulen unternimmt morgen bei günstiger Witterung mit den Jünglingen der Anstalten einen Studienausflug nach Mehadia. Abfahrt 6 Uhr Früh, Ankunft 2 Uhr Mittags.

Konfirmation. Im Orsovaer Stahlbezirke findet die diesjährige Stellung am 20. 22 und 23. Oktober in den Lokalitäten „Goldenen Hirschen“ statt. Die Jahrgänge 1883, 1884 und 1885 kommen an die Tour. Die Stellung für die Orsovaer Jünglinge findet am 20. Oktober Früh 7 Uhr statt. Die Stellungsplichtigen werden aufmerksam gemacht, daß selbe am besagten Tage pünktlich und rein gekleidet zu erscheinen haben.

Motorverkehr Orsova—Bazias. Ein Arader Unternehmer hat die Konzession erhalten, einen Automobilverkehr zwischen Orsova und Bazias zu etablieren. Die Fahrt wird 6 Stunden in Anspruch nehmen im Gegensatz zu dem gegenwärtigen Wagenverkehr, der nicht weniger als 2 Tage dauert.

Die Thäter, die in das Rohrer'sche Geschäft eingebrochen, sind bis zur Stunde nicht zu Stande gebracht worden, trotzdem die Gendarmerie eifrigt bemüht ist in den Besitz derselben zu gelangen. Es wurden zwar 3 Körpaer Bauern wegen schweren Verdachtes eingezogen; doch ist ihre Schuld noch nicht erwiesen.

Das Jahr 1907. Das kommende Jahr steht im Zeichen des „Merkur“. Sonn- und Feiertage verzeichnet der Kalender 65, so daß gerade 300 Werkstage verbleiben. Das tanzlustige Volk kommt im nächsten Jahre nicht auf seine Rechnung, denn der Fasching ist, da schon auf den 13. Feber der Michermittwoch fällt, sehr kurz. Ostern und Pfingsten weisen gleichfalls ein frühes Datum auf, nämlich den 31. März und den 19. Mai. Fronleichnam fällt auf den 30. Mai, der heilige Abend ebenso wie Sylvester auf einen Dienstag.

Defraudation. Die Grenzpolizei kurrentirt den Staatsfeldler Peter Láfló, der nach Verübung einer Defraudation von Staatsgeldern im Betrage von 707 K. am 28. September Vormittags von Uvidet flüchtig wurde. Zur Zeit der Flucht war derselbe mit Gendarmerie-Wachmeisterkleidung angethan und trug eine Pistole mit sich.

Prämüierung von Rindvieh. Die Viehprämüierung findet in Orsova am 18. Oktober Vormittags 9 Uhr am Viehmarktplatze statt. Diejenigen Züchter, die Vieh zur Prämüierung vorführen, müssen von ihrer Gemeinde ein Zeugnis mitbringen, daß das vorgeführte Thier eigene Zucht ist.

Diebstahl. Am 23. September beim Morgengrauen schlich sich der Tuffierer Einwohner Johann Slavója in die Wohnung des Gastgebers Johann Karolini am Bahnhofe, erbrach einen Kasten und entwendete aus demselben Gold und Silbergegenstände im Werthe von 401 K. Der Dieb wurde durch die Gendarmerie eingefangen und dem hiesigen Bezirksgerichte übergeben.



Dankfagung.

Allen Bekannten und Verwandten die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes

T r a j a n

mit persönlicher oder schriftlicher Condolierung aussuchten unseren aufrichtigsten Dank.

Familie Dibraga.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutterer.

Offener Sprechsaal.*]

S. J. Arnheim K. u. k. Hoflieferant

Kassen- und Cressorfabrik

BUDAPEST

Fabrik: V. Árbócz-utoza 3,
an der Wajnerstrasse

Musterlager: V. Erzsébettér 17.

Feuer, Einbruch

und theermischere Geldkassen, Panzerkassen,
Panzer-Zimmer. Feuerfichere-Bücher und
Dokumentenkassen.

Safe Deposits.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Schleppbewegung

September abgegangen:

Nr.	Wztr.
29. 326 mit Korn	2835 nach Passau

Oktober abgegangen:

3. 92 mit Korn	3428 nach Wien
6572 mit Korn	5539 nach Wien

Wasserstand.

Vom 30. September bis 6. Oktober 1906.
In Centimeter.

Pegelstand

	D a t u m						
	30.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Orsova	287	288	289	290	287	285	285
Eisernes-Thor	143	144	145	145	143	143	143

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr.,

Keil's Waschpasta für Parquetten 60 fr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,

Keil's Bodenwische 45 fr.,

Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätzig bei:

Stefan Rohrer in Orsova.

Karanjebes: H. Perlfaster & Sohn.

Lugos: Necht & Schwarz.

Verkehrs-Ausweis
der „Neuen Orsovaer Sparcasse“
vom 1. bis Ende September 1906.

Soll	
Cassastand am 1. Sept. 1906	Kr. 27147.02
Einlagen	44888.31
Wechsel-Einlösung	80062.95
Wechsel-Zinsen	2032.26
Wechsel-Schreibgebühr	263.57
Pfand-Einlösung	872.—
Pfand-Zinsen	87.07
Pfand-Stempelgebühr	1.50
Hypothek-Rückzahlung	60.—
Hypothek-Zinsen	944.78
Incasto	10692.43
Provision	69.08
Gerichts-Conto	6.12
Österr. ung. Bank	43037.05
Conto-Corrent	74728.25
Realitäten-Miethzins	36.—
Summe: Kronen 284928.39	

Haben	
Escomptirte-Wechsel	Kr. 77845.71
Pfand-Vorschüsse	212.—
Hypothekar-Darlehen	884.—
Rückgezahlte-Einlagen	23634.—
Inventar	187.30
Unkosten	191.44
Gehalte	609.99
Incasto	10692.43
Stempel v. Pfänder an's Steueramt	5.10
Österr. ung. Bank	58648.85
Conto-Corrent	95584.05
Reescompte-Conto	2878.—
Saldo	Kr. 13555.52
Summe: Kronen 284928.39	

Orsova, 1. Oktober 1906.

Die Direktion.

Achtung!

Noch nie dagewesen!

Achtung!

Eine garantiert

gutgehende Uhr mit Kette

für nur K. 2.95

versenden wir so lange der Vorrat reicht ab unserer Filiale in Bregenz (Österreich) gegen vorherige Einwendung des Betrages oder Nachnahme; wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100.000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Schweizerische Uhrenfabrik „Aralk“, Bregenz

Garantie 2 Jahre!

Garantie 2 Jahre!

Amerika.

Abfahrt v. Havre jeden Samstag
Fahrkarten durch die
Französische Linie.

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inklusive Wein u. Liqueur.
Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.
Nähere Auskunft gratis und franko durch die

Französische Linie

Wien, IV., Weyringergasse No. 8.

HERBSTPFLANZUNGEN.

Stauden, — Perennen:

Kräftige Pflanzen, schöne Sorten im September—Oktober zu pflanzen: 100 Stück in 20—30 Sorten für 25 bis 30 Kronen franko dort.
Bei Bestellungen lege mein neuestes Gartenbuch „Mühle's Staudengarten“, die beste und einfachste Behandlung der Perennen, gratis bei.

Mühle's Elite-Erdbeer-Sortiment

enthält das Beste und Neueste und Bewährte. Gesunde, gut bewurzelte verpflanzte Setzlinge 100 St. in 1 bis 10 Sorten 5 K. 50 h. franko dort.

Blumenzwiebeln für Winterflor

Sämereien für Herbstanbau

in garantiert allerbesten Sorten. — Alle Postpakete von 5 Kr. aufwärts sende franko zu und lege nebstbei gratis bei: „Mühle's Herbst-Kulturen.“ Anleitung zum besten Erfolg für alle Herbstpflanzungen. — Man verlange den neuen Herbstkatalog pro 1906.

Obstbäume und Obststräucher.

Zierbäume und Alleeabäume.

Nadelhölzer und Ziersträucher.

Wilhelm Mühle,

k. u. k. Hoflieferant
Samen-, Pflanzen- und Baumkulturen
Temesvár.

Grosskulturen!

Wellexport!

Credit.

Mit und ohne Garantien für alle Berufsquellen: Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelsangestellte, Pensionsberechtigte beiderlei Geschlechtes Private, auf 1/4—20 Jahre, gegen monatliche, 1/4—1/2 oder ganzjährige Rückzahlungen unter gleichzeitiger Tilgung von Capital und Zinsen.

Spezialität: Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).

4% 4% 4% 4%

Real-Credit!

Höchstbezeichnung (bis 75% des Schätzwertes) von Realitäten, Feldern, Zinshäusern, Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral- und andern Quellen, Steinbrüchen, Liegenschaften aller Art auf I., II. und III. Cat.

Bau-Credit.

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2—3 Raten je nachdem der Bau vorgeritten ist.

Conversionen von Bank- und Privatnoten.

Reescompte und Finanzierung von Unternehmungen aller Art.

Höchst reell! Rasch! Discret durch erstklassige in- und ausländische Institute!

Prima Referenzen.

Verlangen Sie Prospekt!

Retourmarke erbeten.

MELLER L. EGYED

Budapest, V., Koháry-utca 19.

Gratis kann Jedermann solange Vorrath reicht
Papier für Feuerunterzünden
abholen in der Administration d. Bl.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfab für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Kakao- und Schokoladefabrikanten bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

3 Pakete à 1/4 kg 90 Heller Überall zu haben.

GROSSE-Modenwelt

75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-